

BDKJ Erzdiözese Köln, Steinfelder Gasse 20-22, 50670 Köln

Katharina Geiger  
Referentin für  
Presse & Medien

Steinfelder Gasse 20-22  
50670 Köln  
Telefon 0221 1642 6835  
[www.bdkj.koeln](http://www.bdkj.koeln)  
[presse@bdkj.koeln](mailto:presse@bdkj.koeln)

Köln, 18. März 2021

Presseinformation

## Die Aufarbeitung beginnt jetzt

### **Junge Menschen im BDKJ-Diözesanverband Köln fordern sofortige Umsetzung der empfohlenen Handlungsschritte und den Beginn weiterer Maßnahmen.**

Der Weg bis zur heutigen Veröffentlichung des Gutachtens über sexualisierte Gewalt und ihre Vertuschung im Erzbistum Köln war schmerzhaft, für viele Betroffene erneut traumatisierend und hat bei vielen Gläubigen im Erzbistum Köln das Vertrauen in ihre Bistumsleitung zerstört.

Es ist gut, dass mit dem Gutachten Verantwortliche sowie systemische Fehler im Umgang mit sexualisierter Gewalt benannt werden. Volker Andres, BDKJ-Diözesanvorsitzender, stellt jedoch fest: „Dass niemand der Verantwortlichen, bei denen Pflichtverletzungen festgestellt wurden, von sich aus Fehler zugegeben und die Konsequenzen gezogen hat, ist beschämend.“ Außerdem müsse es um mehr als eine Prüfung von Verantwortlichkeiten nach Strafrecht und Kirchenrecht gehen. Folglich wäre es angebracht, seitens der Bistumsleitung über die begutachteten Tatsachen hinaus zuzugeben, dass Fehler gemacht wurden, sich zu entschuldigen und die Missstände zu ändern.

Wir fordern, dass moralisches und ethisches Fehlverhalten beachtet wird und ebenfalls die bislang nicht genannten Verantwortungsträger\*innen einbezogen werden. Die Zahl der untersuchten, eindeutigen Fälle ist im Vergleich zu den vielen nicht eindeutigen Akten gering. Deren Untersuchung und weitere Beurteilung bleibt offen. Das kirchliche Selbstverständnis fordert uns auf, harte Maßstäbe an das Handeln der Institution anzulegen. Verantwortung abzulehnen, bloß weil das Verhalten rechtmäßig war, ist mit Blick auf Betroffene katastrophal. Der Umgang mit den Betroffenen war mindestens bis 2015 schockierend wenig einfühlsam. Ihre Bedürfnisse waren kaum im Blick.

„Für uns ist eine Beurteilung allein auf Basis der schlechten Aktenlage und aus juristischer Sicht nicht ausreichend. Dies wird dem Anspruch einer umfassenden Aufarbeitung nicht gerecht, weshalb es erst der Beginn weiterer Maßnahmen sein kann“, so Volker Andres. Um junge Menschen zu schützen, müssen die Empfehlungen aus dem Gutachten von Prof. Gercke sofort umgesetzt werden. Dazu gehört insbesondere der Ausbau der Interventionsabteilung im Erzbistum Köln. Genauso die Begutachtung auch durch Expert\*innen aus anderen Fachrichtungen wie Historiker\*innen oder Soziolog\*innen. Auf diese Notwendigkeit haben bereits die Gutachter\*innen selbst hingewiesen. Wir sehen Handlungsbedarf sowohl innerhalb des Erzbistums Köln als auch in der römischen Kurie, die Maßstäbe und Vorgaben viel klarer zu kommunizieren und durchzusetzen.

„Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen müssen aber vor allem die systemischen und strukturellen Probleme der Institution Kirche konsequent angegangen werden“, sagt Sarah Bonk, BDKJ-Diözesanvorsitzende. Dazu gehören z.B. die nach wie vor unkontrollierte und verschleierte Ausübung von Macht, eine fortgesetzte Klerikalisierung und ein tabuisierter Umgang mit Sexualität. Ohne sichtbare Veränderungen in diesen Bereichen werden wir als Institution Kirche nicht erfolgreich gegen sexualisierte Gewalt vorgehen können.

(406 Wörter, 3.104 Zeichen)

*Im BDKJ Diözesanverband Köln haben sich elf Jugendverbände mit insgesamt rund 50.000 mitwirkenden jungen Menschen zusammengeschlossen. Als Dachverband vertritt der BDKJ die Interessen der nachwachsenden Generation in Kirche, Staat und Gesellschaft.*

Redaktion: Katharina Geiger, Referentin für Presse & Medien,  
V.i.S.d.P.: Volker Andres, BDKJ-Diözesanvorsitzender

Foto: **BDKJ-Diözesanvorstand Köln**: Volker Andres, Annika Jülich, Sarah Bonk (Katharina Geiger/BDKJ DV Köln)

